

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 5. November.

Inland.

Berlin den 2. November. Se. Majestät der König haben dem Justiz-Kommissarius Staujeck zu Ratibor den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg ist nach Stuttgart von hier abgegangen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 25. Oktober. Der Moniteur theilt Folgendes aus dem nördlichen Spanien mit: „Am 14., während die Divisionen der Königin auf Haro marschirt waren, wo sie auf Zumalacatreguy zu treffen hofften, hatte sich dieser Letztere, ihre Ankunft nicht abwartend, nach Ste. Croix de Campezo geworfen, nachdem er der Stadt-Miliz von Haro und Brionne einige Gewehre weggenommen. Gegen Conicero hin traf er auf den Obersten Amor, welcher eine schwache Kolonne Kavallerie bei sich hatte, und nahm ihm 30 Pferde weg. Zavala ist in dem Kommando über die Biscayer durch Torres ersetzt worden. Die Junta befindet sich in Lefaca.“

Durch diese Depesche wird die gestrige Vermuthung des Journal des Débats, daß Zumalacatreguy auf's neue über den Ebro gegangen sei, bestätigt.

Der Spanische General-Lieutenant Don Gonzalez Moreno, 55 Jahr alt, erschien gestern vor dem hiesigen Zuchtpolizei-Gerichte unter der Anklage,

daß er mit einem falschen Passe gereist sei. Ungeachtet seiner Vertheidigung wurde Herr Moreno nach einer halbständigen Berathung zu 3 monatlicher Haft verurtheilt.

Während die hiesigen ministeriellen Zeitungen erst gestern eine Niederlage des Generals Lorenzo durch Zumalacatreguy erwähnen, publicirte der in Lyon erscheinende Reparatour schon am 20sten d. eine ihm von seinem Korrespondenten aus Paris unterm 17ten d. zugesandte telegraphische Depesche, die folgendermaßen lautete: „Vergignan, 12. Oktober. Zumalacatreguy hat den General Lorenzo in der Umgegend von Tudela vollständig geschlagen, und sich dieses Platzes, wo sich eine Gewehr-Fabrik befindet, bemächtigt. Die Hälfte der Soldaten des Generals Lorenzo ist zu Don Carlos übergegangen. Der Sieger ist im vollen Marsche auf Saragossa.“

Die gestrige Nummer der Quotidienne ist wegen eines Artikels unter der Ueberschrift: „Die von den Orleansisten der Heuchelei beschuldigte legitimistische Partei“, in Beschlag genommen worden, nachdem indessen diese Nummer zum Theil bereits mit der Post versandt war.

Man schreibt aus Toulon vom 18. d.: „Die Korvette „la Perle“ hat Befehl erhalten, sich bereit zu halten, um auf das erste Zeichen des Telegraphen unter Segel gehen zu können. Auf den Schiffen, welche zum Dienste an der Afrikanischen Küste bestimmt sind, herrscht große Thätigkeit, indem man die Verbreitung der Cholera in jenen Gegenden fürchtet. Vier Fahrzeuge werden morgen nach Algier abgehen, und der „Astrolabe“, auf dem sich vier Militär-Ärzte und Medikamente aller Art befinden, segelt direkt nach Oran.“

Im Indicateur de Bordeaux vom 20. d. liest man: „Der General Mina wird nicht so bald sein Kommando antreten können; es hat sich wieder ein heftiges Erbrechen bei ihm eingestellt. Dies weckt bei seinen zahlreichen Freunden die Besorgniß, daß er niemals wieder aktive Dienste werde thun können. Die Karlisten haben gestern im Angesicht unserer Truppen die Spanischen Posten bei der Vidassoa-Brücke angegriffen.“

Die heutige Gazette de France enthält Folgendes: „Nachrichten aus Madrid zufolge, war Herr Arguelles am 15. in der Prokuratoren-Kammer erschienen, um den erforderlichen Eid zu leisten; seine Aufnahme fand lebhaften Widerspruch. Da Herr Arguelles bisher gar keine Grund-Steuer zahlte, so hatten die Wähler ihn hierzu befähigt. Herr Martinez de la Rosa stimmte gegen seine Aufnahme, der Graf von Torreno aber für dieselbe; das Resultat war, daß Herr Arguelles zugelassen wurde, und am folgenden Tage den Eid leisten sollte. Ein Theil des Ministeriums scheint dessen Einfluß an der Spitze der Opposition sehr zu fürchten.“

An der Börse wurde heute erzählt, ein Courier, der Madrid am 19. Oktober verlassen, habe die Nachricht mitgebracht, daß die Prokuradores in ihrer Sitzung vom 18. einen Ex-Minister Ferdinand's VII. aus ihrer Mitte ausgestoßen hätten, weil derselbe bei den unter seiner Verwaltung abgeschlossenen Anlehen sich in das Börsenspiel eingelassen gehabt habe. Der Antrag zu dieser Ausschließung, von Herrn Alava gestellt, soll einstimmig angenommen worden seyn.

Ein hiesiges Journal meldet, daß Hr. Laßki, ein Agent des Handlungshauses Fränkel in Warschau, in wichtigen Geld-Angelegenheiten in Paris eingetroffen sei.

De u t s c h l a n d.

Bremen den 21. Okt. Die eintretende stürmische Bitterung scheint die Cholera wieder bei uns zu verschrecken, die bei der niedrigen Lage unserer Stadt, umgeben von sumpfigen Torfmooren, allerdings große Besorgnisse erregte. So ganz unbedeutend und ungesährlich ist sie auch bei uns nicht gewesen. Denn wenn die Zahl der Erkrankten nur auf 250 stieg, so gab es doch unter diesen 120 Todesfälle. (Schw. M.)

Leipzig den 27. Oktober. Gestern wurde hier der Grundstein zu der Deutschen Buchhändler-Börse gelegt; zu einem Gebäude, das ein Verein Deutscher Buchhändler, durch das weise Zusammenwirken von Regierung und Ständen unterstützt, für einen Zweig der Gesamthätigkeit der Nation errichtet.

München den 25. Oktober. Heute Vormittag traf Se. Durchl. der Herzog August von Leuchtenberg hier ein. Tags vorher war der Secretair des Portugiesischen Departements der auswärtigen An-

gelegenheiten, Ritter Bayard, über London und Frankfurt a. M. als Courier hier angelangt; er überbringt dem Herrn Herzog den ihm von dem Kaiser Dom Pedro vermachten Degen.

Was öffentliche Blätter von einer neuen Uniformirung der Bayerischen Armee berichtet haben, wird im „Bayerischen Volksfreund“ für unwahr erklärt.

Mainz den 25. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, Gouverneur unserer Bundes-Festung, ist heute Abend nach 6 Uhr, unter dem Donner der Kanonen, in unserer Stadt angekommen.

Bermischte Nachrichten.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Bureau's sind im Laufe des Monats November 883 Fremde hier in Posen eingetroffen.

In Berlin macht gegenwärtig Herr Portius aus Leipzig großes Aufsehn mit dem von ihm gefertigten Psychometer, dessen nähere Beschreibung er in einer besondern Broschüre gegeben hat. Dieser Psychometer ist nämlich eine Maschine, welche angeht, was man seinem Temperamente, seinem Geiste und Herzen nach ist. Die Maschine ist ein Kästchen, 12 Zoll lang, 11 Zoll breit und 3 Zoll hoch. Sie hat eine so feine Empfindung, daß sie bei einer angestellten Prüfung sogar den subtilen Unterschied zwischen Naseweisheit und Vorwitz genau angab. — So wünschenswerth also einer Seits genaue Prüfungen des Psychometers sind, so darf sich Niemand ein leichtsinniges Spiel mit ihm erlauben, er sagt die Wahrheit am zuverlässigsten in der ganzen Welt, und kennt weder Stand noch Ansehn.

James Rynn, der löbliche Scharfrichter und Henker in Limerik, hat eine Bittschrift an die Kriminalbehörde der Grafschaft eingereicht, des Inhalts: „daß derselbe seit 30 Jahren sein Amt gewissenhaft und treu verrichtet, und demzufolge wünscht, in Besitz des bisherigen hölzernen Galgens, welcher abgetragen und durch einen eisernen ersetzt werden soll, zu kommen, indem er allein 30 Jahre lang das Vergnügen gehabt, zur Vollziehung der Gesetze diesen Galgen mit Sträflingen zu versorgen, und bei jeder Exekution dieses Vergnügen rein und lauter genossen habe, von dem Augenblick an, wo er die Leiter befestigte, bis zu dem, wo der Gehängte von ihm in die Ewigkeit geschleudert worden. Bittet daher um dies Theater seiner langen Thätigkeit, um die Besitzgabe des alten Holzes, seines langjährigen Idols, als Trost für den verschwundenen Galgen, oder einen Ersatz an Gelde. Verbleibt der hohen Behörde für jedesmalige Dienstleistung bereitwillig und verpflichtet.“

Stadt-Theater.

Mittwoch den 5. November zum Zweitemale: Die Falschmünzer, oder: Der Schwur;

große romantisch-komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Scribe von Dr. Petif. Musik von Auber.

Donnerstag den 6. November: Fünfte Vorstellung im Cyclus der Verloofungs-Vorstellungen: Des Adlers Horst; große romantisch-komische Oper in 3 Akten von Carl von Holtei. Musik vom Kapellmeister Herrn Franz Gläser.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Gotthilf Berger, und dessen verlobte Braut Caroline Johanna Elise Dtilie Treppmacher hieselbst, haben mittelst gerichtlichen Ehevertrages vom 4ten dieses Monats die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 10. October 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

In Folge hoher Regierungs-Verfügung vom 30sten vorigen Monats sub No. 2149/10. I. soll das zum Bau der Chaussee-Strecke von Gluchowo bis Kossen erforderliche Feldstein-Material durch freiwillige Anfuhr schnellig herbeigeschafft werden. Es sind zu diesem Behuf von einer Königl. Hochloblichen Regierung folgende Preise der abzuliefernden Feldsteine festgestellt worden:

- a) auf dem Theile von Gluchowo bis Jarogniewice pro Schwachtruthe 2 Rthlr. 20 Sgr.,
- b) auf dem Theile von Jarogniewice bis Kaweczyn pro Schwachtruthe 3 Rthlr. 15 Sgr.,
- c) auf dem Theile von Kaweczyn bis Kossen 4 Rthlr.

Es wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken: wie sich die Lieferungslustigen bei dem Königl. Bau-Kondukteur Herrn Passck in Stejszewo zu melden haben, welcher ihnen die nöthige Anweisung in Betreff der Anfuhr und Aufstellung der Materialien ertheilen wird.

Posen den 3. November 1834.

Der Königl. Wege-Baumeister
Piepenbrinker.

Bekanntmachung.

Auf dem Gute Koszkowo bei Jarocin befindet sich ein noch ganz guter und brauchbarer, Halb-Pistorius genannter, Brenn-Apparat zum Verkauf. — Die Blasen enthalten 600 Quart. — Nähere Nachricht erhält man bei dem Wirthschafts-Inspektor Galewski zu Jarocin.

Jarocin den 3. November 1834.

Das Dominium.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des der hiesigen Schützengilde gehörrigen Schießhauses und der dazu gehörrigen Verticenzien und Berechtigungen, haben wir einen Termin auf

den 17ten November d. J. Nachmittags 3 Uhr

in dem gedachten Hause anberaumt, zu welchem Pachtlichhaber hiermit eingeladen werden.

Die Licitations-Bedingungen können bei den Unterzeichneten eingesehen werden.

Posen den 10. October 1834.

Die Vorsteher der Schützengilde.

(Offene Stelle.) 1 Privatsekretär, welcher eine deutliche Hand schreibt, kann sofort mit 300 Rthlr. Gehalt, freie Station, Wäsche und noch bedeutende Nebensporteln, ein recht vortheilhaftes Engagement erhalten, durch J. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmer-Strasse 47.

Erprobtes Kräuteröl zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare, nach Erfabrungen und nach den besten Quellen gefertigt vom

Kaufmann Carl Meyer,
in Freyberg im Königreich Sachsen.

Obgleich bis jetzt Viele unter dem Publikum sich durch ähnliche Mittel kostspielig haben täuschen lassen, so kann ich fest versichern, daß dieses aus seltenen Kräutern, und besonders sehr kräftigen Mitteln zusammengesetzte Del jedem Abnehmer bei strenger Beobachtung des vorgeschriebenen Gebrauchs den erwünschten Effect leisten wird.

Desters durch Krankheiten und allerlei Anfälle wird Mancher seines sehr schönen Haarwuchses verlustig; diesen wieder herbeizuführen, ist erwähntes Kräuteröl ganz dazu geeignet, indem es die heilsamsten Stoffe, vorzüglich hierauf wirkenden Substanzen, enthält, welches auch nachfolgende Atteste vollkommen bestätigen. Wer diese Aufmerksamkeit seinen Haupthaaren schenket, der wird sich bald von dem wirksamen Einfluß dieses Deles überzeugen, und sich eines kräftig unterstützten Haarwuchses auch noch im spätesten Alter erfreuen.

Jedes Fläschchen ist mit meinem Petschaft mit den Buchstaben C. G. M. versiegelt, und jeder Umschlag mit einem Stempel „C. Meyer“ versehen, worauf ich, Irthümern vorzubeugen, meine geehrten Abnehmer aufmerksam mache.

Von diesem Kräuteröl besitzt die alleinige Niederlage für Posen Herr Apotheker Weber, Breslauer-Strasse, bei welchem es ächt, und das Fläschchen gegen portofreie Einsendung von 1 Rthlr. 10 Sgr., nebst 5 Sgr. für Emballage, zu bekommen ist.

Gebrauchsanweisung.

- 1) Man bedient sich dieses Deles täglich, gießt jedesmal 12 — 20 Tropfen auf die Hand, und reibt es gehdrig ein.
- 2) Alle drei Tage wird die eingeriebene Stelle mit Seifenwasser sorgfältig gereinigt, damit das Eindringen des Deles auß Neue bewirkt werden kann.

A t t e s t e.

Herr Carl Meyer in Freyberg verfertigt ein die Erhaltung und das Wachsthum der Haare beförderndes feines Del. Bei der mir aufgetragenen chemischen Untersuchung dieses Deles habe ich gefunden, daß dasselbe aus sehr feinen vegetabilischen Substanzen zusammengesetzt ist, und durchaus keine auf die Haare oder die Haut nachtheilig einwirkenden Stoffe enthält. Wenn nun bisherige Erfahrungen lehren, daß dergleichen Compositionen, welche aus höchst gereinigten fetten Oelen, und aus den reinsten ätherischen Pflanzentheilen bestehen, dem Haarwuchse sehr zuträglich sind, so kann ich, zumal da ich in dem von Herrn Meyer bereiteten Haaröl noch einen neuen, bis jetzt in andern ähnlichen Oelen nicht enthaltenen, kräftigen, ätherischen Bestandtheil gefunden habe, auch dieses Haaröl als von ausgezeichnete Güte bestens empfehlen.

Freyberg am 9. April 1834.

Wilhelm August Lampadius,
K. S. Bergkommissionsrath und Professor
der Chemie.

Daß das von Herrn Carl Meyer allhier zur Erhaltung und das Wachsthum der Haare befördernde, als sehr zuträglich empfohlenes Kräuter-Öel, aus feinen, rein vegetabilischen Ingredienzien besteht, und durchaus etwas nicht enthält, was sowohl auf die Haare oder Haut als nachtheilig einwirkend, sondern vielmehr wegen seiner ganz besondern, ächten, reinen Composition, auch damit verbundenen, schon an sich sehr angenehmen feinen und dabei kräftigen Geruchs, dem Haarwuchse als befördernd und zuträglich empfohlen werden kann, habe ich zu bescheinigen nicht anstehen können.

Freyberg am 10. April 1834.

Dr. C. G. Hille, Stadtphysikus.

Der Herr Carl Meyer aus Freyberg hat mir ein Fläschchen seines aromatischen Kräuteröls zur Erhaltung und zum Wachsthum der Haare mit dem Ersuchen vorgelegt, mich über die Brauchbarkeit und den Nutzen desselben zu gedachtem Zwecke zu äußern, worauf ich nicht anstehe, zu erwiedern, daß dieses Del allerdings geeignet ist, die Haare geschmeidig zu erhalten, die Sprödigkeit derselben zu heben, sie zu konserviren, und somit auch wohl das Wachsthum derselben zu befördern, wie denn dieses Del auch aus so wohlriechenden Kräutern bereitet und mit so feinen ätherischen Oelen vermischt ist, daß es zugleich als ein sehr angenehmes Parfüm dienen kann.

Erfurt am 16. Juli 1834.

Dr. F. F. C. Fischer,
Regierungs- und Medicinal-Rath.

Daß von Herrn Carl Meyer zu Freyberg erfundene Kräuteröl, ist auf Verlangen der chemischen Prüfung unterworfen worden; und da dasselbe weder scharfe, ägende noch metallische Bestandtheile

enthält, sondern vielmehr aus angenehmen aromatischen stärkenden Dingen besteht, so wird hierdurch pflichtmäßig bezeuget:

Daß, während dieses Mittel, vermöge seines ölichten Behikels, die Haare geschmeidig zu erhalten vermag, es auch im Stande sei, die Haarwurzeln kräftig zu beleben und eben dadurch auf sehr vortheilhafte Weise den Haarwuchse zu befördern.

Mürnberg, am 2. August 1834.

Dr. Solbrig,

Königl. Kreis- und Stadtgerichtsarzt.

Daß mir durch Herrn C. G. Knab zur chemischen Untersuchung übersandte, vom Herrn Carl Meyer zu Freyberg erfundene und gefertigte Kräuteröl zur Erhaltung, Verschönerung und zum Wachsthum der Haare, enthält, meinem Versuche zu Folge, weder ägend alkalische, noch scharfe, saure und eben so wenig nachtheilige ermetallische Beimischungen, sondern hat neben unschädlichem fettem Oele, würzig flüchtige Oele zu Hauptbestandtheilen, und mag, worüber laut den mir vorgelegten Zeugnissen bereits ärztliche Erfahrungen entschieden haben, da es auf die Haut nicht chemisch zerstörend einwirkt und die Haare weich erhält, dem Haarwuchse allerdings nicht unerzpriesslich seyn.

Erlangen, am 10. September 1834.

Dr. Kastner,

ord. Prof. der Physik und Chemie, Königl. Bayr. geh. Hofrath.

Daß vorstehende Abschriften an 3½ Blatt mit den Originalen, von den sie entnommen, wirklich übereinstimmen, solches wird hierdurch nach vorgenommener genauer Vergleichung Gerichtswegen bezeugt.

Hans Waltersdorf, bei Freyberg, am 17. September 1834.

Herrschastliche Kreisshmarsche Gerichten allda.
Ernst Klemm,
Justitiar.

Marinas = Rollen,

ausgezeichnet schön.

Aechten Türk. Tabak und alle Sorten Cigarren
in bedeutender Auswahl
empfiehlt
F. Träger, Markt No. 57.

Die acht Französische Normale Glanzwichse

von P. J. Duhesme in Bordeaux
ist stets in Krausen zu $\frac{1}{2}$ Pfd. à 5 Sgr. und $\frac{1}{4}$ Pfd.
à 2½ Sgr. nebst Gebrauchsanweisung in Posen nur
bei Herrn Carl Senftleben zu erhalten.
W. E. Mühlchen in Reichenbach,
Haupt-Commissionair des Herrn P. J. Duhesme
in Bordeaux.